Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2000)

Heft: 64

Artikel: Das Interview : heute mit: Hans Schulthess, Genealoge, und Dr. Otto Sigg, Staatsarchivar des Kantons Zürich

Autor: Schulthess, Hans / Sigg, Otto / Brühwiler, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1041543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Interview

Heute mit: *Hans Schulthess*, Genealoge, und *Dr. Otto Sigg*, Staatsarchivar des Kantons Zürich

***Hans Schulthess* hat auf Grund der Eheregister der Kirchenbücher des Kantons Zürich 1525 bis 1800 eine Datenbank erstellt, die so genannte *Schulthess'sche Ehedatenbank*. Das Staatsarchiv Zürich (StAZ) hat die vollen Nutzungsrechte daran käuflich erworben. Das Interview führte der Redaktor.**

Redaktor: Welches ist der genaue Inhalt Ihrer Forschung?

Schulthess: Es ist die Erstellung einer Ehedatenbank auf Grund der Eheregister der protestantischen Kirchenbücher des Kantons Zürich von 1525 bis 1875, wovon bis jetzt die Daten bis 1800 erfasst sind.

Redaktor: Welches ist die Bedeutung dieser Quellen?

Sigg: Da es zu jener Zeit - mit Ausnahme der Zeit der Helvetik/ Mediation - noch keine amtlichen Zivilstandsregister gab, sind die Kirchenbücher der 150 protestantischen Kirchgemeinden für den erwähnten Zeitraum zwischen der Reformation und der Einführung des Eidgenössischen Zivilstandswesens 1876 die einzigen einigermassen verlässlichen Quellen über die Eheschliessungen. Grund für die Einführung von Kirchenbüchern war das Täufertum, eine theologische Nebenbewegung der Reformation. Die zwei, später drei katholischen Kirchgemeinden führten keine Kirchenbücher.

Redaktor: Wie gross ist der Umfang der Datenbank?

Schulthess: Derzeit umfasst sie etwa 350'000 Einträge. In gedruckter Form ergibt dies für das 16. und 17. Jahrhundert z.B. 10 Bände A4 quer, einseitig bedruckt.

Redaktor: In welcher Form soll die Datenbank für das Publikum erschlossen werden?

Schulthess: Bis 1700 steht sie in gedruckter Form bereits im Lesesaal des StAZ. Weitere Ausdrucke erfolgen nach Lektionierung durch das StAZ. Derzeit bin ich daran, den Zeitraum von 1800 bis 1876 zu erfassen.

Redaktor: Herr Schulthess, Sie sind Jahrgang 1919, von und in Wallisellen. Wie kommt man dazu, ein solches Werk zu unternehmen?

Schulthess: Am Anfang standen mein Interesse an der Familienforschung, mit einer Ader zur Heraldik, und ein Unfall, der mich zwang, meinen angestammten Beruf aufzugeben.

Mit einem Bein im Gips machte ich mich daran, Auszüge aus Familienregistern von Wallisellen ZH und dem 1916 eingemeindeten Reiden ZH zu erstellen. Dies weitete sich in der Folge auf die benachbarten Gemeinden der näheren Umgebung, insbesondere die Gemeinden des Bezirks Bülach ZH, aus.

Mit der Zeit gelangte ich zur Überzeugung, *dass die systematische Erfassung der Eheschliessungen das Rückgrat jeder Familiengeschichte sei.* Fortan widmete ich mich, neben der gelegentlichen Erstellung von Familiengeschichten und kleineren geschichtlichen Arbeiten, hauptsächlich der systematischen Erfassung der Ehen, zunächst für den Bezirk Bülach, später - ab

1985 - trotz meines fortgeschrittenen Alters, für den ganzen Kanton Zürich. Das Ziel war die Erstellung einer Ehen-Datei als Hilfsmittel für den Familienforscher, insbesondere für den unprofessionellen Forscher.

Dabei stiess ich auf zahlreiche Siedlungsnamen, die mir unbekannt und auch in einschlägigen Lexika nicht zu finden waren. Ich erstellte daher ein Verzeichnis, das den Benützern im StAZ und einigen anderen Archiven zur Verfügung steht. Es umfasst u.a. gut 3500 Namen von z.T. abgegangenen Siedlungen (Ödhöfe, Wüstungen oder durch Überbauung verschwundene Siedlungen), welche in den Kirchenbüchern vor 1800 verzeichnet sind. Die meisten davon konnten auf Grund des vorliegenden Kartenmaterials (Wild-Eschmann und Karten der Eidg. Landestopographie 1:25'000) durch Angabe der Koordinaten lokalisiert werden.

1985 erstand ich mir einen PC mit Drucker, welcher die heutige Form der Datenmasse erst ermöglichte. Als besonders wertvoll erschien mir die Erfassung der "verlorenen Töchter", d.h. jener Frauen, welche in eine andere Gemeinde heirateten, und in deren Heimat die Promulgation aus irgendeinem Grunde nicht zu finden ist. Dabei ermöglicht der Einsatz eines PC, grosse Dateien sekundenschnell zu indexieren und gewisse Bereiche auszufiltern. In manchen Fällen ist es auf diese Weise auch möglich, unleserliche Stellen zu ergänzen.

Redaktor: Ein bekanntes Problem ist die Schreibweise von Familien- und Ortsnamen, welche in den alten Büchern starke

Abweichungen zeigen [1]. Welchen Grundsätzen sind Sie dabei gefolgt?

Schulthess: Familiennamen habe ich grundsätzlich in der Form, wie sie das Familiennamenbuch der Schweiz festhält, erfasst. Ortsnamen ausserhalb des Kantons Zürich folgen der Schreibweise des Ortslexikons der PTT, ältere Ortsnamen im Kanton Zürich der Schreibweise der Wild-Eschmann-Karte.

Redaktor: Wie gross war der bisherige Arbeitsaufwand?

Schulthess: Ich habe keine Ahnung, insbesondere weil ich in demselben Zeitraum auch Auftragsforschung gemacht habe.

Redaktor: Wie geht es weiter?

Schulthess: Derzeit arbeite ich an der Erschliessung der Kirchenbücher von 1800 bis 1875. Hier ist die Aktenlage etwas anders, da für die Zeit der Helvetik/Mediation bereits Haushaltsrödel und Familienregister vorliegen.

Redaktor: Meine Herren, ich danke Ihnen herzlich für dieses Gespräch.

Dr. *Hans Brühwiler*

---

[1] Vgl. zu diesem Problem den Artikel von *H. R. Aeschlimann* "Frei oder Frey?" in diesem Mitteilungsblatt